



**Antwort
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

Nr. 24/2008

636.10

Schriftliche Anfrage Urs Schädler und Mitunterzeichnende betreffend

Umsetzung der Motion künftige Nutzung des Stadtparkes

Der Gemeinderat hat am 22. Juni 2006 mit der Überweisung der "Motion Stadtpark" den Stadtrat beauftragt, eine Gesamtschau über die städtischen Parkanlagen und ein Konzept über die künftige Nutzung des Stadtgartens zu unterbreiten. In der Zwischenzeit liess die Stadt für den Stadtgarten ein Parkpflegewerk erarbeiten und inventarisierte sämtliche öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen auf dem Stadtgebiet, die bis anhin oder in Zukunft für Veranstaltungen genutzt werden können. Im Dezember 2007 hat der private Verein "Spielraum 7000" ein Nutzungskonzept für die Postremise als Tonhalle vorgestellt und darin die Öffnung zum Stadtgarten vorgeschlagen.

Die Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. Wann wird der Stadtrat das Konzept für die künftige Nutzung des Stadtparkes dem Gemeinderat unterbreiten?

Der erste Teil des Parkpflegewerks, das den Stadtgarten in seiner historischen, garten- denkmalpflegerischen und naturkundlichen Bedeutung erfasst und seinen Zustand beurteilt, befindet sich kurz vor der Fertigstellung. In einem nächsten Schritt sollen die sozialen Aspekte der heutigen Nutzung und weitere potenzielle Standorte für die verschiedenen Veranstaltungen untersucht werden. Gleichzeitig wird ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den "Stadttraum" Grabenstrasse erarbeitet, das ebenfalls Einfluss auf die zukünftige Nutzung des Stadtparks haben wird.

Mit seinem Beschluss vom 25. Februar 2008 zur Fortsetzung des Mietverhältnisses in der ehemaligen Postremise/Reithalle hat der Stadtrat vom ursprünglich zur Diskussion stehenden Projekt für das Stadtarchiv Abstand genommen und sich vorläufig für eine weitere kulturelle Nutzung dieses historischen Gebäudes ausgesprochen.



Der zweite Teil des Parkpfliegerwerks mit einem "Idealplan" ist noch zu erarbeiten. Der Stadtrat beabsichtigt, nach Vorliegen des ersten Teils des Parkpfliegerwerks (ca. Mai 2008) die Einsetzung einer Projektgruppe vor, welche die weiteren organisatorischen, terminlichen und finanziellen Randbedingungen definiert. Das Erstellen des Konzepts für die zukünftige Nutzung ist nicht nur abhängig von gartenbaulichen Kriterien, sondern auch von der Nutzungsstruktur (z.B. Treffpunkt für Randständige). In die Weiterbearbeitung sollen deshalb auch Dienststellen wie die Stadtpolizei, die Sozialen Dienste etc. einbezogen werden. Deshalb können noch keine konkreten Angaben zum Projektabschluss gemacht werden.

2. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass das Projekt Tonhalle auch den Stadtpark ergänzen und aufwerten würde?

Die Projektstudie Tonhalle sieht einen teilweisen Abbruch der ehemaligen Friedhofmauer zwischen Stadtgarten und Postremise vor und öffnet damit den Vorplatz zum Stadtgarten hin. Das kurz vor seiner Fertigstellung stehende Parkpfliegerwerk zum Stadtgarten wird Anhaltspunkte über die Verträglichkeit einer derartigen Massnahme liefern. Im gleichen Zusammenhang muss auch die historische und denkmalpflegerische Bedeutung der ehemaligen Friedhofmauer mit den darin eingelassenen Grabsteinen geprüft und beurteilt werden.

3. Ist der Stadtrat bereit, den Umbau der Postremise in eine Tonhalle als Variante zu prüfen und dem Gemeinderat zusammen mit dem Konzept künftige Nutzung des Stadtparkes zu unterbreiten?

Die im Dezember 2007 eingereichten und bei den Akten aufliegenden Unterlagen der Projektgruppe „Spielraum 7000“, welche in der Postremise eine „Tonhalle“ realisieren möchte, sind ohne Beteiligung der Stadt entstanden. Der Stadtrat steht dem genannten Projekt mit einer gewissen Skepsis gegenüber. Aufgrund der verkehrstechnischen Lage an der Engadinstrasse (unter anderem fahren in der Regel stündlich zwei Kompositionen der Arosabahn vorbei) würde die Einrichtung eines Konzertsaals mit einer wirklich befriedigenden akustischen Situation in diesem alten Gebäude sehr grosse bauliche Massnahmen erfordern. Die von der Projektgruppe errechneten Investitionen von Fr. 4.4 Mio. würden dazu wohl kaum für eine langfristig befriedigende Lösung ausreichen. Sie sind bisher in der städtischen Investitionsplanung auch nicht enthalten. Die im Businessplan errechneten Betriebskosten, welche gemäss den Vorstellungen der Projektgruppe zu einem wesentlichen Teil ebenfalls von der öffentlichen Hand getragen werden müssten, würden das Kulturbudget der Stadt jährlich zusätzlich namhaft belasten.



Für Konzertanlässe gibt es heute in Chur eine breite Palette von möglichen Aufführungsräumlichkeiten. Bevor eine Tonhalle im Sinne des Projekts erstellt würde, müsste unter anderem eine breite Bedürfnisabklärung erfolgen.

4. Könnte die Investition und der Betrieb der Tonhalle mit einer Public Private Partnership (PPP) sichergestellt werden?

Seit März 2007 wird die Postremise an eine private Trägerschaft für diverse kulturelle Nutzungen vermietet. Das Gebäude dient aktuell primär Theatergruppen - auch dem Stadttheater - unter anderem als Proberaum. Die Stadt Chur beteiligt sich derzeit mit Fr. 18'000.-- an den jährlichen Mietkosten (Konto 2430.3653.350 „Kulturelles Schaffen“).

Der Stadtrat will diese Form der kulturellen Nutzung der Postremise inkl. der heute praktizierten Unterstützung des Betriebs vorerst beibehalten. Sollte sich in den nächsten Jahren der Kulturbetrieb in der Postremise derart etablieren, dass zusätzliche grössere Investitionen nötig sind, kann sich der Stadtrat eine Public Private Partnership-Lösung (PPP) durchaus vorstellen. Dies gilt neben der Bereitstellung der Investitionen auch im Bereich der Betriebskosten.

Chur, 7. April 2008

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Christian Boner

Markus Frauenfelder

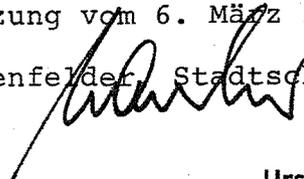
Aktenauflage

- Tonhalle in der Postremise, Businessplan der Projektgruppe "Spielraum 7000" vom Dezember 2007
- Tonhalle in der Postremise, Anhang zum Businessplan der Projektgruppe "Spielraum 7000" vom Dezember 2007
- Beschluss des Stadtrates Nr. 130 vom 25. Februar 2008, Fortsetzung Mietverhältnis für kulturelle Nutzung der Postremise

Eingereicht anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 6. März 2008

M. Frauenfelder, Stadtschreiber

FDP
Wir Liberalen.


Urs Schädler

Schriftliche Anfrage betreffend die Umsetzung der Motion künftige Nutzung des Stadtparkes

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 22.06.2006 die „Motion Stadtpark“ im Sinne der Erwägungen des Stadtrates überwiesen. Der Stadtrat wurde damit beauftragt, eine Gesamtschau über die Parkanlagen sowie explizit ein Konzept für die künftige Nutzung des Stadtparkes zu unterbreiten. Die Motionäre haben darüber hinaus gefordert, die Integration der alten Postremise für die künftige Nutzung des Stadtparkes zu prüfen. Im Budget sind für die Sanierung des Stadtgartens Fr. 700'000.00 vorgesehen, Fr. 50'000.00 davon im Jahre 2008.

Private Initianten haben nun ein Projekt für den Umbau der Postremise in eine Tonhalle erarbeitet. Neben einer neuen, qualitativ wertvollen Nutzung des Gebäudes sieht dieses Projekt vor, den Vorplatz gegen den Stadtgarten zu öffnen. Der Zugang durch den Stadtgarten und die Öffnung des Foyers in den westlichen Bereich des Parkes würden den Stadtgarten im Sinne der Motionäre beleben.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wann wird der Stadtrat das Konzept für die künftige Nutzung des Stadtparkes dem Gemeinderat unterbreiten?
2. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass das Projekt Tonhalle auch den Stadtpark ergänzen und aufwerten würde?
3. Ist der Stadtrat bereit, den Umbau der Postremise in eine Tonhalle als Variante zu prüfen und dem Gemeinderat zusammen mit dem Konzept künftige Nutzung des Stadtparkes zu unterbreiten?
4. Könnte die Investition und der Betrieb der Tonhalle mit einer Public Private Partnership (PPP) sichergestellt werden?

6. März 2008
Urs Schädler

